

Tübingen, 25.10.2022

Bewerbung der Stadt Tübingen für das „Pilotprojekt Autonomes Fahren“

Antrag

Die Verwaltung stellt bei der Landesregierung einen Antrag für die Aufnahme der Stadt Tübingen in das angedachte „Pilotprojekt Autonomes Fahren“

Begründung

Ein Artikel in der Südwestpresse vom 19. Oktober (siehe Anlage) beschreibt die bei einer USA Reise entstandenen, überraschenden Erkenntnisse der Landesregierung zum Thema Autonomes Fahren, die Notwendigkeit hieran als Land industriepolitisch beteiligt zu sein und die daraus abgeleitete Idee, im Land ergänzend zu dem bestehenden „Testfeld Autonomes Fahren“ in mehreren Kommunen sehr bald konkrete Pilotprojekte zu starten.

Es wird dafür aktuell eine weitere Kommune gesucht und Tübingen scheint den angedachten Kriterien zu entsprechen (> 50.000 Einwohner). Tübingen bietet auch eine Reihe von interessanten zusätzlichen Herausforderungen, Kompetenzen (u.a. Cyber Valley mit der AI-Kompetenz) sowie akute verkehrliche Fragestellungen, die deutlich für eine Wahl von Tübingen als ein besonders geeignetes Pilotprojekt sprechen.

Autonomes Fahren wurde lange fälschlich als eine Technik angesehen, die zukünftig den MIV verändern könnte. In Wahrheit bestehen ihre großen Chancen aber darin, neben dem Warentransport vor allem den ÖPNV zu revolutionieren. Während in den USA vorrangig ein Ersatz als Taxifahrzeuge erprobt wird, würde sich in Europa ein sehr realistischer Bedarf bei der Optimierung des ÖPNV ergeben: (1) Die Anbindung der Fläche von den Hauptlinien von Bus und Bahn sowie (2) in den Kommunen eine individualisierte Taktung und Bedienung „bis zur Haustür“: Diese beiden „Problemzonen“ des ÖPNV bei heutiger Technik könnten von autonomen Fahrzeugen entschärft oder komplett eliminiert werden. „Mobility as a Service“ könnte weitgehend als „public service“ entstehen und eben gerade nicht -wie in den USA- bei privaten Monopolanbietern wie Uber landen. Für den ÖPNV gibt es jetzt eine Chance, den durch die neue Technik entstehenden Raum rechtzeitig zu besetzen.

Autonome Fahrzeuge versprechen die riesige Zukunftschance, den Verkehr, insbesondere den ÖPNV umweltverträglich und perspektivisch deutlich kostengünstiger zu machen. Bei dieser Transformation würde die ÖPNV-Dienstleistung in heute nicht vorstellbarer Weise individualisiert und bedarfsgerecht

gestaltet werden. Das würde den ÖPNV um Größenordnungen attraktiver und den privaten MIV weitgehend überflüssig machen. Ein Wechsel der heutigen Besitzer von PKW auf ein zukünftig autonomes Fahrzeug zur dann wiederum alleinigen Verwendung wird hingegen aller Voraussicht nach nicht eintreten, denn derartiges macht wirtschaftlich und praktisch kaum Sinn. Vielmehr wird der Erwerb eines Privat-PKW hoffentlich bald und flächendeckend durch verschiedenste Abonnements von Mobilität als Service abgelöst werden.

Für diese Zukunft könnten in einem Tübinger „Pilotprojekt Alternatives Fahren“ die Ideen und Lösungen entstehen und praktisch getestet werden. Wir sollten diese Chance ergreifen. Dass wir solche Lösungen im Land finden, davon hängen sowohl die Energiewende als auch der Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg ab.

Für die Tübinger Liste

Ernst Gumrich

Anlage